

Jahresversammlung der Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **66 (1972)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESVERSAMMLUNG DER VEREINIGUNG FÜR SCHWEIZERISCHE KIRCHENGESCHICHTE

Pruntrut, den 10. April 1972

Etwa 35 Mitglieder, zu denen sich Freunde aus dem Breisgau und Sundgau gesellten, hatten sich nach Pruntrut im Elsgau (Ajoie), der einstigen Residenzstadt der Fürstbischöfe von Basel, aufgemacht. Um 10.15 Uhr eröffnet der Präsident, Dr. P. Rainald Fischer, die Geschäftssitzung im Hôtel du Cheval Blanc. Er begrüßte als Gäste Herrn Nationalrat Jean Wilhelm, Redaktor von *Le Pays*, einer bald hundertjährigen jurassischen Tageszeitung, Monseigneur Henri Schaller und Herrn Dr. Blarer von Wartensee, einen entfernten Verwandten des berühmten Fürstbischofs Jakob Christoph Blarer von Wartensee (1575–1608), dem Pruntrut seine einstige kulturelle Bedeutung zu verdanken hatte.

Dem Jahresbericht des Präsidenten entnehmen wir folgendes: Der Vorstand hat in der Sitzung vom 30. Dezember in Luzern die durch die Erhöhung der Löhne, der Druckkosten und der Posttaxen bedingte Erhöhung des Abonnements der Zeitschrift von Fr. 15.— auf Fr. 20.— beschlossen. Andererseits hofft man wieder auf Förderung der Belange der schweizerischen Kirchengeschichte durch öffentliche Mittel, sei es durch einen einmaligen Beitrag des Fastenopfers – das letzte Mal war das 1965 geschehen – oder durch eine größere Unterstützung von seiten der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft. Das schon öfters gewünschte und versprochene Abonnentenverzeichnis wird als Anhang zu Heft III–IV dieses Jahrgangs erscheinen. Die vertragliche Regelung des Verhältnisses der VSKG zur Nachfolgeorganisation des Schweizerischen Katholischen Volksvereins, der «Aktionsgemeinschaft Katholischer Organisationen der Schweiz» (AKOS), ist noch nicht erfolgt, da deren rechtliches Statut noch nicht in Kraft getreten ist. Der Nationalfonds hat dem Gesuch um die Finanzierung des geplanten «Handbuches zur Geschichte der mittelalterlichen Kirchen auf dem Gebiete der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein» nicht entsprochen, weil er das Gesamtprojekt als noch nicht reif betrachtet. Er steht aber einem reduzierten Programm wohlwollend gegenüber. Der Präsident will versuchen, schrittweise vorzugehen und zunächst eine Sammlung und Neuedition der

Flächenquellen zur Geschichte der Kirchen im Bistum Konstanz an die Hand zu nehmen.

Dann gedachte der Präsident zweier verstorbener Mitglieder der Vereinigung: alt Bundesarchivars Léon Kern, der sich vor allem um die westschweizerische Kirchengeschichte verdient gemacht hat, und alt Stiftsarchivars P. Rudolf Henggeler von Einsiedeln, der sich um die Erforschung der Geschichte seines Klosters, durch die Herausgabe der Profeßbücher der schweizerischen Benediktinerstifte und als Anreger der *Helvetia Sacra* Verdienste erworben hat.

Die Versammlung stimmte dem Gesuch von vier neuen Mitgliedern um Aufnahme in die Vereinigung zu.

Für den abwesenden Kassier Professor Pascal Ladner gab Vizepräsident Dr. Oscar Gauye Rechenschaft über finanzielle Fragen: Bischof Anton Hänggi von Solothurn hat der Kasse zum Ausgleich der Kosten wieder Fr. 1000.— zukommen lassen. Herr Gauye schlägt die Erhöhung des Abonnements bzw. des Mitgliederbeitrages auf Fr. 20.— vor; die Versammlung erklärte sich ohne Gegenstimme damit einverstanden.

Aus dem Kreise der Versammlung wird der Wunsch geäußert, die Zeitschrift nicht mit langen Quelleneditionen zu belasten, sondern Rücksicht auf allgemeine Interessen zu nehmen. Der Präsident gibt bekannt, daß Abbé Chèvre eine gemeinsame Sitzung der Redaktionskommission und des Vorstandes vorgeschlagen habe, wo diese und andere Fragen zur Sprache kommen werden. Dr. Gauye erklärt im Auftrag von Professor Ladner, daß die erwähnte Textausgabe als Ausnahme gedacht gewesen sei.

Anschließend an den geschäftlichen Teil hielt Herr Dr. André Rais, Vorsteher des Archivs des alten Fürstbistums Basel in Pruntrut, einen Lichtbildervortrag über die Frühgeschichte von Moutier-Grandval. Die im 11. Jahrhundert über dem Grabe des heiligen Germanus errichtete dreischiffige Dreiapsidenkirche – ihre Vorgänger sind nicht an der gleichen Stelle zu suchen – wurde 1859 durch einen Neubau ersetzt. Das Bodengrab des heiligen Germanus wurde anlässlich der archäologischen Grabungen 1960/61 in der mittleren Apsis gefunden. Der Referent zeigte auch Lichtbilder vom Germanusstab aus dem 7. Jahrhundert, der am Ende des 18. Jahrhunderts in die Kirche von Delsberg gelangte, und von der Bibel von Moutier-Grandval, einem Hauptwerk karolingischer Buchmalerei aus der Schreiberschule von Tours; sie war vom Stift zu unbekannter Zeit erworben worden und befindet sich seit 1836 im Britischen Museum in London.

Nach dem Vortrag blieb noch genügend Zeit zur Besichtigung von zwei Ausstellungen im «Hôtel de Gléresse», einem ehemaligen barocken Adelpalais, das heute die Bibliothek und das fürstbischöfliche Archiv birgt. Abbé André Chèvre führte durch die Bücherausstellung; die hier aufbewahrte Büchersammlung (Kantonsschulbibliothek) besteht aus Restbeständen der alten fürstbischöflichen Bibliothek sowie der Bibliotheken der Jesuiten und der Kapuziner. Herr Leo Neuhaus führte durch die Ausstellung von Archivalien; das fürstbischöflich Baselsche Archiv – für die jurassischen Patrioten ein Politikum ersten Ranges – war 1817 nach langen Verhandlungen

nach Bern gelangt und wurde 1963 aufgrund eines bernischen Großratsbeschlusses von 1949 nach Pruntrut zurückgeführt.

Nach dem Mittagessen, bei dem Mgr Henri Schaller, der langjährige Redaktor von *Le Pays*, den Genius loci von Pruntrut und des Juras beschwor, zeigte Abbé Chèvre den Teilnehmern die Sehenswürdigkeiten der Stadt: die ehemalige Jesuitenkirche mit den Stukkaturen von Meistern aus der Wessobrunner Schule (das Kirchenschiff ist heute Konzertsaal) und die Pfarrkirche Saint-Pierre, wo wir den Kirchenschatz sehen konnten, dessen wertvollstes Stück die sogenannte Murtner Monstranz ist; sie soll aus dem Erlös von Burgunderbeutestücken der Pruntruter Soldaten geschaffen worden sein. Im Paramentenschrank entdeckten wir barocke Pluviale mit der Wappenplakette des Zisterzienserstiftes St. Urban. Den Abschluß bildete der Besuch des restaurierten fürstbischöflichen Schlosses, das Bischof Jakob Christoph Blarer von Wartensee in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts als Residenz der Bischöfe von Basel erbaut hatte. Die mächtige runde «Tour du Coq» mit dem Wappen des Hochstifts und des Bischofs Blarer war seit 1756 Archivturm.

Als Ort der Jahresversammlung 1973 ist Chur vorgesehen.

P. Rupert Amschwand, Aktuar